

# TRABER

TAGESZEITUNG der sowjetischen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 19. August 1971  
6. Jahrgang • Nr. 167 (1461)

Preis  
2 Koppen

## Die bestbesuchten Kinos der Welt

- 23 Kinobesuche je Einwohner in den ländlichen Ortschaften Kasachstans ist Höchststand in der Welt.
- Im Jahre 1975 werden in Kasachstan 310 Millionen Kinobesuche erwartet.
- Das Studio „Kasachfilm“ dreht jährlich 5-6 Spielfilme, viele dokumentarisch-chronikale, populär-wissenschaftliche, Trick- und Lehrfilme.

Das ehemals rückständige Randgebiet Zentralkasachstans hat sich unter der Sowjetmacht in ein blühendes Land hoher Kultur verwandelt. Ein weltweites Netz von Lichtspielhäusern breitet sich über sein Territorium aus, es hat sein eigenes Filmstudio.

Da die Filmkunst solch eine Einwirkung auf Herz und Denken der Menschen wie keine andere Kunstgattung erreicht, wird ihr in der Kasachischen SSR große Bedeutung beigemessen, und die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Das ist die Erfüllung des Leninschen Vermächtnisses, denn Wladimir Iljitsch hat die Filmkunst als die allerwertigste und den Massen am zugänglichsten bezeichnet.

Die sowjetische Filmkunst ist führend in der Welt. An den sowjetischen Filmen erfreuen sich Millionen Menschen in der ganzen Welt, an ihnen lernen die Filmschaffenden der Republik

Fortschritte. Im 8. Planjahr wurden die planmäßigen 4 Spielfilme im Jahr gedreht. Im 9. Planjahr steht vor dem Kollektiv des Studios „Kasachfilm“ schon die Aufgabe, jährlich 5-6 abendfüllende Spielfilme zu produzieren. Das Kollektiv des Studios wird dieser Aufgabe gerecht werden. In den letzten Jahren haben unsere Filmschaffenden auch das Drehen von Zeichentrickfilmen gemeistert und die ersten 8 Filme herausgebracht. Es werden neue dokumentarisch-chronikale, populär-wissenschaftliche, Lehr- und andere Filme gedreht.

Die filmische Betreuung der Bevölkerung hängt vom Niveau der Kinofizierung ab. In den Städten und Dörfern der Republik ist die Kinofizierung gut voran gekommen. Im 8. Planjahr ist der Kinobesuch um 14 Prozent gestiegen, und wir nehmen mit 23 Kinobesuchen je Einwohner der ländlichen Ortschaften den ersten Platz in der Welt ein. Zahl nach der Stadtbewohner mit, so haben wir jährlich 21,8 Kinobesuche je Einwohner.

## Zur Getreideernte voll ausgerüstet

Auf den Feldern des Rayons Ossakarowka reift eine gute Ernte heran. Die Werktätigen des Rayons sind zur Mahd bereit. Unter den Sowchosmechanisatoren herrscht Kampfstimmung. Das sieht man am Beispiel der Arbeiter des Sowchos „Wobchod“, die schon einige Tage Gerste-ernte. Das Erntetempo ist hier hoch, der Hektarfrucht übersteigt den Durchschnitt von vielen Jahren.

Laut Plan braucht der Rayon für die Mahd 807 Kombines. Schon nach dem Stand für den 10. August waren 810 Stepperstoffe überholt. Es war geplant, 215 Getreidemäher einzusetzen, repariert wurden jedoch 80 Maschinen mehr. Es wurden 49 mechanisierte Punkte zum Trocknen und Reinigen von Getreide organisiert, 40 Speicherbunker angefertigt. Ihre Herstellung wird fortgesetzt. Besser und schneller haben sich die Sowchos „Kommer“, „Nowy put“, „XXI Partei“ zur Mahd vorbereitet. „Das Geheimnis“ ihres Erfolgs liegt darin, daß sie sich schon im Winter mit der Reparatur der Erntemaschinen befaßt haben. In den heißen Sommermonaten keine Überstürzung gab, was übrigens früher in diesen Wirtschaften der Fall war.

Gleichzeitig mit der Getreidemahd wird auch die Maisernte stattfinden. Alle Silomähmaschinen, über die die Wirtschaften des Rayons verfügen, sind überholt. Aber reichen nicht aus. Deshalb wird jetzt in den Sowchos die Umrüstung alter gutgeschrieben. Getreidekombines für Silobereinigung gefordert. Den Mais wird man auch mit den Mähmaschinen „SHW-10“ mahlen. Das sind eigene Erfahrungen des Sowchos „Kommer“.

Die Ernteerbringung dieses Jahres ist eine wichtige Etappe im Kampf um die Erfüllung der Aufgaben des Planjahres. Die Erweiterung der Getreideproduktion. Den Schaffenden des Dorfes steht bevor, das Getreide auf einer Fläche von 238 242 Hektar zu ernten. 191 905 Hektar Weizen abzurufen. Der Arbeitsplan sieht vor, im Direktverfahren 177 669 Hektar und im Zweiphasenverfahren 57 852 Hektar zu ernten. Es liegt daran, daß in vielen Wirtschaften der Getreidestand niedrig ist.

Die Ernteerbringung ist die Sorge aller Werktätigen des Rayons. Deshalb ist schon jetzt jedem Kollektiv der Industriebetriebe bekannt, welche Hilfe sie dem Dorf zu erweisen haben.

Das Rayonpartei-Komitee muß die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs große Bedeutung bei. Hier wurden die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs für die Ernteerbringung und den Herbststurz bestätigt. Zur Aufmunterung der Sieger im sozialistischen Wettbewerb wurden eine Rayonrentenliste in der Zeitung „Selki truschniki“ und eine Rote Wanderhinde des Rayonpartei-Komitees, des Rayonvolkswirtschafts-Komitees und des Rayon-Gewerkschafts-Komitees der Landwirter und Angestellten der Landwirtschaft

schafft und Beschaffungsorgane mit einer Geldprämie von 200 Rubel gestiftet. Das Fazit der Ernte soll Woche gezogen werden. Als Sieger werden die Bestarbeiter, Brigadenkollektive, Abteilungen der Sowchos und Kolchos anerkannt, die die in den Bedingungen vorgeschriebenen Kennzahlen der Getreideernte übersteigen. Die Kombiführer müssen zum Beispiel bei der Schwadennmahd des Getreides mit Kombine und Mähmaschine SHW-6 200 Hektar, mit der Mähmaschine SHW-10 — 330 Hektar, im Direktverfahren müssen sie, je nach der Länge des Schneideapparats, 130-160 Hektar mahlen.

Schon lange vor der Ernte traten die besten Mechanisatoren einander in einen Wettbewerb. Jede Stunde guten Welters größtmöglich nutzen, alles was auf den Feldern geerntet wurde, restlos einzubringen. Mit diesem Aufruf wandten sich die Mechanisatoren Wladimir Beloussow aus dem Sowchos „Wilhelm Pieck“ und Karl Meißner aus dem Sowchos „Nowy put“ an alle Kombiführer. Ihr Aufruf fand großen Anklang. Eugen Ewert, Mechaniker-Kontrollleur aus dem Sowchos „Wilhelm Pieck“, nahm die Aufforderung von Beloussow entgegen, mit ihm zu wetteifern. Während der Ernte wird Ewert als Kombiführer arbeiten. Eugen ist ein Stammscholar des Sowchos, 15 Jahre war er Kraftfahrer und Dreher. Erst vor kurzem, nach der Absolvierung der Fachschule, wurde er zum Mechaniker-Kontrollleur ernannt. Bemerkenswert ist, daß sich verpflichtet, das Getreide von 550 Hektar einzubringen.

Karl Meißner hat hohe Verpflichtungen übernommen. Heuer hat er 200 Hektar Getreide zu mahlen und zwar jeden Tag nicht weniger als 25 Hektar bei einer Norm von 12 Hektar und 7 000 Zentner Getreide zu drehen. Bemerkenswert ist, daß ein Zehntel des Planauftrags des Sowchos ist.

Ein lobenswertes Merkmal des sozialistischen Wettbewerbs der Kombiführer ist, daß sie nicht nur für hohe Prozentsätze und Rekordleistungen, sondern auch für die Pünktigkeit jedes Körnchens Getreide kämpfen.

Auch die Kraftfahrer, die das Getreide transportieren werden, haben ihr Wort gesagt. Initiator des Wettbewerbs unter ihnen ist der Fahrer W. Iwaszkow. In den vergangenen Jahren brachte er seine Tagesleistung auf 210 — 220 Prozent. In diesem Jahr will er noch besser arbeiten.

Gebiet Karaganda A. FUNK

## JAHRESPLAN VORFRISTIG

Das Kollektiv der Krow-Bauerwirtschaft erzielt hohe Leistungsergebnisse. Im laufenden Jahr machten die Bauarbeiter dieser Verwaltung 288 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfähig, was bereits mehr als die Hälfte des Jahresplans ist. Geplant haben sie einen Kaufplan mit zwei

Verkaufsteilen und andere Objekte für eine Summe von 300 000 Rubel. Die besten Resultate erzielten der Brigadier L. Stang, die Verputzerin J. Bedjakowskaja, der Maurer R. Braun, der Elektromonteur A. Petkau.

W. DANN

## Aufruf der Organisation für die Solidarität der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas

HAVANNA. (TASS). Das Exekutivsekretariat der Organisation für die Solidarität der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas hat in Havanna eine Erklärung verabschiedet, in der aufgeführt wurde, am 18. August den Tag der internationalen Solidarität mit dem Kampf der Negerbevölkerung der USA zu begehen.

Vor 6 Jahren begann im Bundesstaat Kalifornien ein Aufstand der Neger, die Bürgerfreiheiten und die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen forderten. Heut ist es in der Erklärung der Aufstand der Negerbevölkerung nach damals ungeheure Ausmaße an und fand im politischen Leben der USA starkes Echo.

Wie in dem Dokument festgesetzt wird, gingen die Behörden mit grausamen Repressalien gegen die Neger vor; um den Aufstand niederzuschlagen, setzten sie bewaffnete Polizei, die Nationalgarde und reguläre Truppen ein. Die prominenten Negerführer Malcolm, Martin Luther King und andere, die ihr Leben

für die Befreiung des Volkes eingesetzt haben, wurden später von den Faschisten bestialisch ermordet; die aufrechte Patriotin Angela Davis und viele andere Bürgerrechtskämpfer bleiben eingekerkert.

In den USA schwillt gegenwärtig der Kampf der Neger an, doch immer mehr der akuten Probleme des ganzen amerikanischen Volkes bewußt werden. Im Zuge der wachsenden Proteste gegen den schmutzigen Krieg in Vietnam, der Studentenaktionen, des Kampfes der Indier und Puertorikaner für ihre Bürgerrechte und der Bewegung der breiten Bevölkerungsschichten, die den rassistischen politischen Kurs Washingtons brandmarken, steigt das Bewußtsein der Bevölkerung täglich, heißt es in der Erklärung. Das Exekutivsekretariat der Solidaritätsorganisation erklärt sich mit dem gerechten Kampf der Negerbevölkerung der USA vollkommen solidarisch und fordert alle fortschrittlichen und demokratischen Organisationen der Welt auf, eine umfassende Solidaritätskampagne zu entfalten.

## Ernte Lage in Nordirland

LONDON. (TASS). Der Premierminister Nordirlands, Faulkner, wurde am Mittwoch nach London beordert, wo auf einer außerordentlichen Sitzung die Lage in Ulster erörtert wird.

An der Beratung werden der Premierminister Edward Heath, der Verteidigungsminister Garrington, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Douglas Home, und der Innenminister, Reginald Maudling, teilnehmen. Der letztere wurde während seines letzten Nordirland-Aus seinem Urlaub eilig abberufen.

Wie verlautet, wird Premierminister Faulkner von der Regierung Edward Heath stärkere Repressalien fordern, um die Unruhen in Ulster zu unterdrücken.

## Zeitung der Südafrikanischen Kommunistischen Partei

LONDON. (TASS). Die erste Nummer des Organes der Südafrikanischen Kommunistischen Partei ist erschienen. Die Zeitung heißt „Inkululeko“ („Freiheit“) — sie führt also den Namen der Zeitung der südafrikanischen Kommunistischen Partei gefaßt worden. Das Wiedereerscheinen der Zeitung fällt in die Tage, da diese Partei ihr 50jähriges Kampfablissum feiert.

Die Südafrikanische Kommunistische Partei ist bestrebt, alle Schichten und Klassen des unterdrückten Volkes, alle demokratischen Kräfte zur nationaldemokratischen Revolution zum Kampf für die Beseitigung der Herrschaft der Weißen aufzubringen, heißt es im Leitartikel der ersten Ausgabe der „Inkululeko“.

Bei der Erreichung dieses Ziels wird der „Inkululeko“, dem Organ der südafrikanischen Kommunisten, eine wichtige Rolle zukommen.

Im Juli haben die Befreiungskräfte in den Provinzen Quangtri und Thuanhien über 400 Soldaten der amerikanischen und saigoner Truppen außer Gefecht gesetzt, 23 Kampfflugzeuge vernichtet, 6 Hubschrauber abgeschossen und zahlreiche Waffen erbeutet.

Im Italienischen Rom. In den italienischen Schulen mangelt es an drei Millionen Schülern, heißt es in einem Bericht des Bildungsministeriums. Am schwersten ist die Grundschule betroffen. Dort fehlen 1,44 Millionen Plätze. Jedes dritte schulpflichtige Kind hat praktisch keinen Platz in der Schule.

In italienischen Großstädten müssen Eltern ganze Nächte vor den Schulen Schlange stehen, um ihre Kinder rechtzeitig anzumelden.

Buenos Aires. Die Zahl der Vollarbeitslosen und Kurzarbeiter in der Hauptstadt Argentiniens und in ihren Vororten beträgt über 13 Prozent der Gesamtbevölkerung, heißt es in einem offiziellen Dokument, das die Zeitung „Opinion“ bringt. Die Zeitung schreibt, daß die Zahl der Arbeitslosen in dieser Zahl nicht eingeschlossen sind, 62 Prozent der Erwerbslosen machen junge Menschen aus, die unter dreißig Jahre sind.

Hanoi. Bei Angriffen auf die feindlichen Stellungen bei Bao, die südvietnamesische Patrioten in der Nacht zum 16. August unternahmen, wurden 31 Soldaten und Offiziere des Gegners getötet, bzw. verwundet, meldet die Presseagentur „Befreiung“.

Am 15. August früh rieben Einheiten der Befreiungsarmee eine Marineinfanteriekompanie der saigoner Marionettenarmee vollkommen auf.

## In knappen Fristen und ohne Verluste

U. S. T. KAMENOGORSK (KastAG). Das Büro des Betriebspartei-Komitees hat die Initiative der Kombiführer des Rayons Bolscharymskaja gebilligt, die erhöhten sozialistischen Verpflichtungen in der Durchführung der Ernteerbringung und im überplanmäßigen Getreideverkauf an den Staat übernommen haben.

Eine Gruppe von Mechanisatoren des Rayons wandte sich an alle Kombiführer Ossakarostans mit dem Aufruf, die Ernte in knappen Fristen und verlustlos durchzuführen.

Auf den Getreidefeldern Ostkasachstans breitet sich die Ernteerbringung immer weiter aus. Im Sowchos „Kurtschaiskaja“ schon die Hälfte der Getreidekulturen eingehelmt. Die führenden Kombiführer Kurmanbai Akiyow, Nikolai Demjanenko, Iwan Karlaschow und andere bergen das Getreide von 17 Hektar ansatz von 12 Hektar am Tag laut Soll. Die Getreidebauern des Sowchos wollen an den Staat 54 000 Zentner Getreide verkaufen, die Planaufgabe auf das Zweifache übertrifft und 18 000 Zentner mehr als die Verpflichtung ausmacht.



Pjotr Tschirkow wurde in den 3 Jahren seiner Tätigkeit als Elektroschweißer im Kombinat für Baustoffe von Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan zu einem hochqualifizierten Meister seines Faches. Qualitätsarbeit — Sollenergebnisse — das sind die Resultate des Aktivistens der kommunistischen Arbeit im ersten Jahr des neuen Planjahres. Foto: D. Neuwirt

## Futterproblem gelöst

Vor einigen Jahren war es kaum zu glauben, daß der Sowchos je als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs die Schaffung eines anderthalbjährigen Futtervorrats auftrifft würde, denn wir besitzen doch nur 2 000 Hektar Heuland. Wenn man berücksichtigt, daß ein Hektar nur 2-3 Zentner Heu erntet, so wird klar, wie wenig Heu wir auf unseren Wiesen beschaffen konnten. Wo war der Ausweg? Wir beschafften Futter in anderen Rayons und Gebieten. Das kam uns sehr teuer zu stehen. Auch waren sehr viele Menschen an der Heubeschaffung beteiligt.

Gegenwärtig haben wir einen anderen Ausweg gefunden — wir saen mehrjährige Gräser: Trepse, Kornprese, Luzerne, deren Ernteertrag auf 3-4fache höher ist als auf dem natürlichen Heuland.

Aber allein gutes Gras züchten, ist noch nicht die volle Lösung des Problems. Es muß rechtzeitig eingebracht werden. Wenn man auch nur ein bißchen saumt, wird das Gras gelb und verliert seinen Wert. Deshalb stellen wir vor der Heumad ein genaues Zeitplan auf, durch den die richtige Verteilung der Kader und Maschinen, Alles was vorgesehen, um zwischen

der Mahd und dem Schobern einen größeren Zeitabstand als einen halben Tag zuzulassen. In diesem Jahr haben wir die Mechanisierung aller Prozesse erreicht. Es befinden sich 70 Mähmaschinen, 18 Rechen, 16 Schobersätze und 150 Personen im Einsatz. Das Heu wurde mit 36 Traktorenanhängern transportiert. Ich möchte betonen, daß wir bei der Heutransportierung gänzlich ohne Kraftwagen auskommen sind. An einzelnen Tagen wurden bis 400 Tonnen Heu zum Heuboden gebracht. Im ganzen haben wir die Aufgabe in der Heubeschaffung zu 150 Prozent erfüllt.

In diesem Jahr haben wir zum erstmaligen Anwekkslage von 150 Prozent erfüllt. Das ist für uns eine ganz neue Sache. Bisher war mit der Einlegung der Anwekkslage begonnen, machten wir uns mit deren Zubereitung erst gründlich theoretisch bekannt. Wir trübten die ganze Literatur zu diesem Thema ab, zuerst studierte ich selbst sorgfältig, dann die Fachleute und Mechanisatoren.

Zur Beschaffung der Anwekkslage montierten wir die Mähtraktor SK-4 um, nutzten auch drei Mähmaschinen aus. Zuvor bereiteten wir auch die Graben für die Anwekkslage vor. legten sie mit Tafeln aus,

füllten sie dann im Schnelltempo, im Verlaufe von 3-4 Tagen, stampften die Masse mit dem Traktor K-700 fest. Als Resultat haben wir jetzt 1 500 Tonnen Anwekkslage, d. h. wir besitzen für jede Kuh eine Tonne davon. Außerdem hat der Sowchos etwa 900 Zentner Grünmehl produziert.

Gegenwärtig ist die Maisernte in vollem Gange. Auf den Feldern unserer Wirtschaft gab es in diesem Jahr fast keinen Regen, deshalb ist der Maisernteertrag etwas niedriger, als wir erwarteten. Den besten Ernteertrag haben die Maiszüchter der Abteilung Jerofelewa Viktor Zengler, Piotr Belokonko, Christian Wolf und Rudolf Krüger erzielt. Diese Menschen bauen nicht das erste Jahr Mais an, haben Erfahrung und deshalb sind auch die Resultate erfreulich. Die ersten Tage der Maisernte zeugen davon, daß man 100 Tonnen und mehr Grünmasse je Hektar einbringen wird. Die Mechanisatoren Heinrich Johann Gerlinger u. a. sind Meister der Grünmais-transportierung.

Aber es gab auch Stehzeiten — die Transportmittel reichten nicht aus. Jetzt hat man uns Hilfe erwiesen: etwa 50 zusätzliche Lastkraftwagen werden

zur Transportierung von Grünmais eingesetzt.

„Während der Futterernte haben die Kommunisten ihr wichtiges Wort gesagt. Die Parteilorganisation schickte 42 Parteilmitglieder in die Brigaden, die für die ununterbrochene Arbeit der Aggregate, für die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs die Verantwortung trugen.“

Somit haben Zeit und Praxis gezeigt, daß man sogar unter unseren Bedingungen, da wir nur wenig natürliches Heuland haben, das Futterproblem lösen kann. Die Anwekkslage ist erfüllt haben, haben wir beschlossen, einen Teil des Heulandes grundsätzlich aufzugeben. Zu diesem Zweck haben wir in diesem Sommer ein bedeutendes Stück-Neuland gepflügt, das wir mit mehrjährigen Gräsern bestellen werden.

Der Futterertrag half dem Sowchos die Produktivität der Tiere rapid zu steigern. Wir haben den Halbjahresplan der Milchleistung an den Stand bedeutend überboten. Die Milchleistungsernte erfüllt und werden den Jahresplan überbieten.

Diese Aufgaben zu lösen hilft uns eine gute Futtermahl, die wir selbst geschafft haben.

G. SCHMIDT, Direktor des Sowchos „Urjupinski“ Gebiet Zelinograd



ULAN-BATOR. Die mongolischen Kommunisten und alle Werktätigen der Mongolischen Volksrepublik fordern mit aller Entschiedenheit, daß die Regierung der BRD das gesetzwidrige antidemokratische Verbot der Kommunistischen Partei Deutschlands aufhebt.

Das Verbot der KPD widerspricht zutiefst den Prinzipien der Demokratie und des sozialen Fortschritts. Deshalb treten alle fortschrittlichen Menschen nicht nur in Westdeutschland, sondern auch in vielen Ländern der Welt für die Begünstigung und die Wiederherstellung der KPD in ihrem legitimen Rechte ein, betont die Zeitung.

WASHINGTON. USA-Präsident Nixon kam am 17. August im Weißen Haus mit führenden Kongreßabgeordneten zusammen, um das Regierungsprogramm zur Rettung des Dollars



# Eine Pflicht, die aus dem Recht erwächst

Vor vielen Jahren hat der Kandidat der technischen Wissenschaften Ingenieur Ossipowki eine Serie Bohrmaschinen, einer prinzipiell neuen Klasse ausgearbeitet. An die zehn Jahre bestimmte der Erfinder verschiedene Ämter mit Bitten, warte in Empfangszimmern der Minister und ihrer Stellvertreter, brachte es fertig, den Ruhm des Erfinders eines perpetuum mobile zu erwerben. Aber niemand zeigte Interesse für seine Arbeit — weder die Ämter, die sich dafür interessieren sollten, noch das Institut für Blindenberührung der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, dessen Mitarbeiter Ossipowki war. Aber talentvolle Erfindungen können sich früher oder später dennoch den Weg. So war es auch in diesem Fall. Wie sind jedoch die Verluste zu berechnen, die der Ökonomik von dem Dickenkopf zugefügt wurden, die nicht imstande waren, die Erfindung rechtzeitig zu schützen?

In den Berichten auf dem XXIV. Parteitag und in den Direktiven für den neunten Fünfjahresplan wird die Rolle der Wissenschaft in der Entwicklung des technischen Fortschritts nachdrücklich betont. Es ist notwendig, sagte L. I. Breschnew, „daß nicht nur unsere Planungs- und Wirtschaftsorgane, sondern auch alle Parteikader sich restlos über die Notwendigkeit klarwerden, für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu sorgen... Der Fortschritt von Wissenschaft und Technik ist der Hauptfaktor für die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus. Ebendarnan müssen wir in einer so hochwichtigen Frage wie die Entwicklung von Wissenschaft und Technik deutlich die Perspektiven sehen und ihnen in der praktischen Arbeit Rechnung tragen“.

Auf Grund der Beschlüsse des XXIV. Parteitags haben jetzt die Grundorganisations der Partei der wissenschaftlichen Forschungsinstitute das Recht, die Verantwortung für die Leitung zu kontrollieren. Die Eintragung dieser Bestimmung in das Statut der KPdSU ist von großer Bedeutung. Davon kann man sich überzeugen, wenn man die Arbeit der Grundorganisations der Partei in den wissenschaftlichen Anstalten der Hauptstadt analysiert. Nach dem Parteitag ist noch nicht viel Zeit verstrichen, aber sogar an einzelnen Fakten kann man über den gewachsenen Einfluß der Kommunisten auf den Verlauf und Charakter der in den Instituten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR veran-

sachten Forschungen stellen. Und das ist nur natürlich. Denn tatsächlich sind in jeder derartigen Anstalt 80 bis 90 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiter Parteimitglieder. So ist die Mehrheit derjenigen, die Beziehungen zur Wissenschaft haben, partiell verpflichtet, für die Aktualität und die Fortschrittlichkeit der Forschungen zu kämpfen. Mit anderen Worten, für die Effektivität der Arbeit des Wissenschaftlerkollektivs trägt nicht nur die Leitung, nicht nur der Gelehrter die Verantwortung, sondern auch die Parteiorganisation.

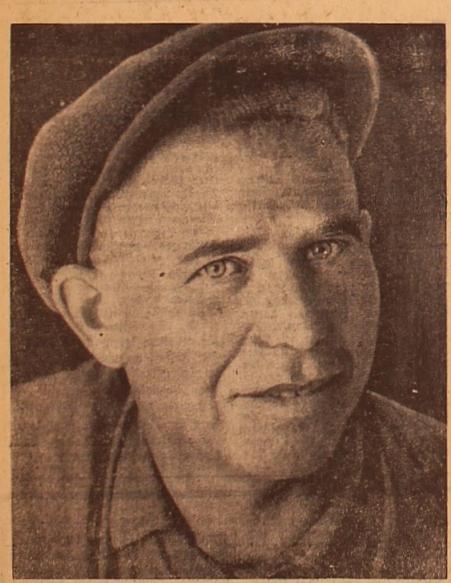
Aus jedem Recht erwächst auch die Pflicht. Unter den Verhältnissen hoher Prinzipientreue und eines anspruchsvollen Wesens kommen Fälle gleichgültigen Verhaltens zum Schicksal wertvoller Vorschläge immer wieder vor. Hier ein Beispiel aus den Erfahrungen der Parteiorganisation des Instituts für Chemie. Das Parteibüro und das Komitee für Volkskontrolle prüften regelmäßig gemeinsam die Effektivität der Arbeit der führenden Laboratorien und Anstalten. Es wurde eine ehrenamtliche Kommission für wissenschaftliche Arbeitsorganisation geschaffen, die vom namhaften Gelehrten Kasachstans, Doktor Shubanov, geleitet wird. Der Kommission gehören Mitarbeiter aller Abteilungen des Instituts an. Die Kommunisten des Instituts erzielten es, daß die Kommission für wissenschaftliche Arbeitsorganisation in kurzer Zeit die Pläne und Arbeitsprogramme aller Laboratorien konkretisierte. Es wurden bedeutende Änderungen im Geiste der Forderungen vorgenommen, die der Parteitag stellt. Das Parteibüro prüft in jedem Quartal den Verlauf der Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, faßt die Ergebnisse zusammen und schlägt sie für die Tagesordnung der offenen Parteiversammlungen vor. A. N. Kossygin sagte auf dem XXIV. Parteitag: „Die Vervollkommenung muß augenscheinlich auch das System der Entlohnung der Wissenschaftler damit es in größerem Maße dem tatsächlichen Beitrag eines jeden von ihnen zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt entspricht. Unter der Leitung der Parteiorganisation des Instituts für Chemie wurde mit der Arbeit in dieser Richtung begonnen. Unter anderem wurde das System der Prämierung unter Berücksichtigung seiner Differenzierung hinsichtlich der Mitarbeiter überprüft, die mit der Einbürgerung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beschäftigt

sind. Es sei bemerkt, daß die Kommunisten des Instituts gerade der Einbürgerung des Neuen ihre Hauptaufmerksamkeit schenken. Letzten Endes besteht der ganze Sinn der Tätigkeit der wissenschaftlichen Zentren in der Überführung der beendeten Arbeiten aus der potentiell-ökonomischen Gruppe in die Einbürgerungsgruppe, in die Steigerung des potentiellen ökonomischen Effekts. Schon jetzt wird der jährliche ökonomische Effekt des Instituts auf etwa 200 — 300 Millionen Rubel geschätzt.

Die Wissenschaft wird immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft der Gesellschaft, zur Grundlage ihrer technischen Entwicklung. Das ist in den Dokumenten des Parteitags unterstrichen und wurde zum Tätigkeitsprogramm der wissenschaftlichen Zentren der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Sie stellen sich die Aufgabe, das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität in allen Zweigen der Volkswirtschaft zu beschleunigen. Die Termine der Meisterleistung der wissenschaftlichen Errungenschaften zu kürzen. Und dort, wo die Kommunisten diese Aufgabe, liegen unverkennbare Erfolge vor.

Vor einiger Zeit stand im Astrophysikalischen Institut an der Leitung der Parteiorganisation ein Mann, der der Wissenschaft sehr fern stand, der nicht die elementarste Vorstellung von den Problemen hatte, mit deren Lösung sich das Institut befaßte. Man hatte ihn zu diesem Posten deshalb gewählt, weil er weniger als die anderen mit Arbeit belastet war und ohne sichtbaren Nachteil für die Sache allen „Veranstaltungen“ beiwohnen konnte. Die Parteiorganisation konnte auf die Tätigkeit der Leitung sowieso nicht wesentlich einwirken. Die Sitzungen des Gelehrtenrates hatten formellen Charakter, die Forschungsarbeit war mangelhaft organisiert, keine einzige Dissertation wurde termingemäß verteidigt. Die Schläge hat sich heute wesentlich verbessert. Die Parteiorganisation hat in erster Reihe die wissenschaftliche Arbeitsorganisation unter Kontrolle genommen. Sie wurde zu einem autoritätvollen und maßgebenden Organ im Institut. Es liegt nicht nur darin, daß der Sekretär den Doktorengang besitzt, das Statut selbst vorschreibt, der Organisation eine andere gesellschaftliche Lage.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“



## Im Zeichen der Freundschaft

In Karaganda wurde auf Initiative des Komitees der Freundschaft für sowjetisch-polnische Freundschaft ein Monat der Freundschaft zwischen den zwei sozialistischen Staaten der Sowjetunion und der Volksrepublik Polen eröffnet. Dank aktiver Mithilfe der Abteilung für fremdsprachige Literatur der Gogol-Gebietsbibliothek sind in der Bibliothek selbst und im Hauptpavillon des Stadtarks Bücher, Presse- und Fotoausstellungen veranstaltet. Reich und interessant ist die Bücher- und Journalauswahl. Viele Bücher führen Autogramme ihrer Autoren, Fotomontagen veranschaulichen in Bild und Wort den Weg

des neuen sozialistischen Polens und die Geschichte der unerschütterlichen Freundschaft zwischen den zwei Bruderländern und ihren Völkern.

Eine besondere Aufmerksamkeit der Besucher lenkt die Fotomontage „LENIN“ auf sich. Hier im Pavillon, in den Arbeiterklubs und in anderen Kulturstätten der Stadt werden Lektionen über die Volksrepublik Polen gehalten und Abende sowjetisch-polnischer Freundschaft veranstaltet. In den Kinos der Stadt laufen polnische Filme.

Karaganda F. HOLD

# Zur Höhe der Meisterschaft

Das Präsidium des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften und das Büro des ZK des Komsomol billigen dieser Tage die patriotische Initiative der Gewerkschaften, Jugend und der Kaderarbeiter des Wschnewolzker Baumwollkombinats (Gebiet Kalinin).

Sie begannen den Wettbewerb dafür, daß ein jeder Jungarbeiter das Niveau der Arbeitsproduktivität der Bestarbeiter erreicht. Es wurde allen Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen des Landes empfohlen, gemeinsam mit den Wirtschaftsorganen Maßnahmen zur größtmöglichen Verbreitung dieser wichtigen Initiative zu treffen.

Diese neue Bewegung wurde in den Tagen der Erörterung des Direktivenentwurfs des XXIV. Parteitags der KPdSU geboren. Auf der Komsomolverammlung der Spinnerei wurde vorgeschlagen, die Leistungen der besten Spinnerinnen zur Norm aller Komsomolinnen im neuen Planjahrhundert zu machen.

Das Wschnewolzker Kombinat ist ein in der Leichtindustrie bekannter Betrieb. Hier trat seinerzeit der Brigadier der Spinnerinnen Valentina Gaganowa mit ihrer bemerkenswerten Initiative auf. Sie ging in eine rückständige Brigade über und brachte sie zu den fortgeschrittensten. Jetzt gibt es im Kombinat keine Brigaden mehr, die solche eine Hilfe benötigen. Die neue Initiative geht von Menschen aus, die ihre Aufgaben meistern. Die neue Bewegung erstarkt immer mehr. Von Wichtigkeit sind nicht nur die ökonomischen Ergebnisse, sondern auch die Stimmung der Jugendlichen, ihr Verhalten zur Sache.

In den Komsomol- und Jugendgruppen, die im Kombinat gegründet wurden, lernen jetzt mehr als 500 Personen, Veteranen, Neuer der Produktion werden mehr und mehr. Die jungen Textilarbeiter, die den dritten Teil der Betriebsbeschäftigten bilden, produzieren gleich mehr Garn, Gewebe und fertige Stoffe.

(TASS)

# Aktivisten der Fabrik

Aljona Giebrecht reichte ein Aufnahmegesuch in die Komsomolorganisation der Näherlei zu Sibirsk. Die Mädchen Giebrecht schreiben auch Irina Heck und andere Näherleinen. Zur Aufnahme in die Komsomol wurden die Mädchen von Antonina Wassilewa,

dem Komsomolsekretär der Abteilung, vorbereitet. Allein in diesem Jahr hat Antonina schon acht junge Näherleinen zur Aufnahme in die kommunistische Jugendorganisation vorbereitet. Diese Komsomolorganisation ist eine der aktivsten und leistungsfähigsten in der Fabrik. Die Mädchen entfallen den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 90. Jahrestags des Komsomol Kasachstans und sind dabei tonangebend. Xenia Schestowa, Nina Nikitina, Antonina Wassilewa, Anna Rech, Aljona Giebrecht u. a. überbieten täglich ihre Tagesaufgaben aus Anderthalbhe. P. SAKIN

Gebiet Pawlodar

# Norm der sozialistischen Lebensweise

Die Versammlungen der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben wurden zur Norm der sozialistischen Lebensweise und sozialistischen Demokratie. Das ist durchwegs verständlich. In jedem Werk und in jedem Amt wird den Versammlungen eine große Bedeutung beigemessen. Sie werden sorgfältig vorbereitet, auf ihre Beschlüsse warten die leitenden Gewerkschaftsorgane und Betriebsverwaltungen.

Vor kurzem erörterte das Präsidium des Zentralrates der Sowjetgewerkschaften extra die Praxis der Versammlungen der Arbeiter und Angestellten und erarbeitete die von den Gewerkschaften gesammelten Erfahrungen. Dieser Erörterung ging eine große Arbeit voraus, die von zentralen und örtlichen Gewerkschaften durchgeführt wurde und 1300 Betriebe, Baustellen und Ämter umfaßte.

Das Interesse für die Art und den Inhalt der Versammlungen der Werktätigen ist nicht auf irgendwelche Konjunkturfürungen zurückzuführen. Schon zu Beginn der Sowjetmacht sagte W. I. Lenin, daß eine der Grundaufgaben der Gewerkschaften darin bestehe, die Werktätigen zur Lösung aller Fragen und zur Lösung aller Probleme des staatlichen Aufbaus heranzuziehen. In den Versammlungen besprechen die Arbeiter und Angestellten die wichtigsten Fragen der Wirtschaft, der Kultur und des

Alltags: Entwürfe von Produktionsplänen, Kollektivverträgen, die zweifelhafte Verträge und die Verwaltung abgeschlossen werden, Wege zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Erhöhung der Kultur in der Produktion, Ergebnisse der Erfüllung von Produktionsaufgaben, Pläne des Wohnungsbaus und der kulturellen Betreuung, die unter der Kontrolle der Sowjetgewerkschaften stehen.

Die Wirtschaftsleiter der Betriebe, Baustellen und Ämter halten vor den Werktätigen Referate und Rechenschaftsberichte. Bei der Besprechung des Referats zu diesem oder jenem Thema erwägen die Verwaltungen, die Arbeiter und Angestellten gemeinsam die Möglichkeiten des technischen Fortschritts, eines weiteren Produktionswachstums und der Erhöhung des materiellen Anreizes aller Werktätigen.

In den Abteilungen des Uraler Aluminiumwerks kann man z. B. Briefkästen mit der Aufschrift sehen: „Ihre Vorschläge zur Tagesordnung der nächsten Arbeiterversammlung werden erwartet.“ In der Regel werden viele Vorschläge eingereicht. Sie helfen der BGL gerade jene Fragen zur Erörterung zu unterbreiten, die in diesem Moment für die Werktätigen besonders aktuell sind.

Nachdem die Versammlung ihren Beschluß gefaßt hat, gibt der Werkdirektor (oder nach

der Abteilungsversammlung der Abteilungsleiter) eine Anweisung über das Verfahren und die Termine heraus. Das wird dem Betriebsleiter entsprechend der „Verordnung über den sozialistischen Staatsbetrieb“ zur Pflicht gemacht.

Die Wand- und Betriebszeitungen, informieren systematisch darüber, was in der gegebenen Periode zum Beschluß der Versammlungen gemacht worden ist. Unter den Verhältnissen des neuen Systems der Planung und ökonomischen Stimulierung, der Erhöhung der Selbständigkeit der Betriebe in der Lösung der Produktionsfragen, der Fragen der Arbeit und der Lebensbedingungen der Arbeiter und Angestellten kommt den Versammlungen eine noch größere Bedeutung zu. Die Belegschaften erörtern Wege zur Steigerung der Rentabilität, des technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität, der Schaffung und Nutzung der Prämienfonds, Kultur- und Sozialfonds.

Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften stellt vor den Betriebsgewerkschaftsleitern die Aufgabe, die Arbeiterversammlungen noch mehr als ein Mittel der Heranziehung der Werktätigen zur Lösung der Wirtschaftsaufgaben und zur Leitung der Produktion auszunutzen. (APN)

# Erfreuliche Veränderungen

Vor fünf Jahren war die Bauverwaltung „Promstroj“ des Trusts „Altaiwinstroiz“ in Ost-Kamengorsk sehr rückständig. Die Gründe waren verschieden. Der junge Leiter der Verwaltung hatte noch keine Produktionserfahrungen. Es gab Disziplinverletzungen und sogar Verschwendungen von Baumaterialien. Die Kommunisten nahmen sich dieser Sache ernst und behandelten die Sachlage in der Bauverwaltung, erarbeiteten konkrete Maßnahmen zur Bessergestaltung der Parteiarbeit. Den besten Baumeister, den prinzipientreuen und standhaften Kommunisten Boris Sawitsch wählte man zum Sekretär des Parteikomitees. Er ging mit Leib und Seele an die Arbeit.

Jedliche Disziplinverletzung wurde auf der Stelle geahndet. Partei- und Gewerkschaftskomitees wurden für einen jeden Parteiauftrag streng gefragt. Die Mitglieder des

Parteikomitees und der Sekretär selbst waren oft unter den Bauarbeitern zu sehen, wo sie sich mit ihnen über Produktionsfragen und andere Angelegenheiten der Bauverwaltung unterhielten. Man sorgte auch um die Berufsausbildung der jungen Bauarbeiter und zog sie zur aktiven gesellschaftlichen Arbeit heran. Eine große Aufmerksamkeit wurde der Meisterprüfung der Jugendlichen zur Vorbereitung der Kommunisten zur Aufnahme in die Partei.

Viktor Berg zum Beispiel kam mit acht Klassenbildung in den Promstroj. Man veranlaßte ihn, das Studium am Abendbautechnikum aufzunehmen. Der energische Junge bekam bald die volle Lohnstufe bei der Meisterprüfung und wurde in diesem Jahr absolvierte Viktor das Bautechnikum und wurde in die Reihen der KPdSU aufgenommen.

Und solcher Beispiele gibt es in der Bauverwaltung viele. Vieles hat sich auch in der Parteiarbeit geändert. Von 29 Kommunisten arbeiten jetzt 21 in der ersten Bauob- und die meisten von ihnen sind Spitzenreiter der Produktion und leiten initiativvoll den sozialistischen Wettbewerb. Die Arbeitsproduktivität ist im ersten Halbjahr um 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, der Halbjahresplan — zu 118 Prozent erfüllt.

Heute ist Promstroj an zweiter Stelle im Baustat. Das ist ein großer Erfolg der Bauarbeiter. Dazu haben die Kommunisten mit Boris Sawitsch an der Spitze durch ihre gewissenhafte und beispielgebende Arbeit beigetragen.

H. BRUCH Ost-Kamengorsk

# Politinformation in der Halle

TEMIRTAU. Die Parteiorganisation der Konverterhalle lenkt ihre politische und Erziehungsarbeit darauf hin, um den Metallern Arbeiterstolz, einen jeden Verantwortungsbewußt, die Waffe der Halle anzuerkennen. In der Politinformatorengruppe sind Ingenieure, Techniker, insgesamt 34 Personen.

Die Hauptaufgabe der Politinformatorengruppe des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Die Informatoren helfen der Parteiorganisation und der Leitung, das Kollektiv auf die erfolgreiche Verwirklichung der Aufgaben, die vor den Metallern im Planjahrhundert gestellt wurden, zu richten. (KasTAG)

# Unversiegbare Kraftquellen der Kommunisten

Für die heutige Entwicklungsetappe der kommunistischen Bewegung ist eine niegeheuer Erweiterung des Maßstabs und die hohe Spannung des revolutionären Kampfes, verschiedenartige Niveaus der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Länder, wo die Bruderparteien funktionieren, Mannigfaltigkeit der von ihnen gesammelten Erfahrungen, kennzeichnend. Kommunistische und Arbeiterparteien sind faktisch in allen Ländern, wo es eine ausgeprägte Arbeiterklasse gibt. In einer großen Gruppe von Ländern leiten diese Parteien den kommunistischen und sozialistischen Aufbau. In einer ganzen Reihe des nichtsozialistischen Teils der Welt sind die kommunistischen Parteien eine wichtige politische Kraft, die auf die Lebensweise ihrer Nationen einwirkend. Die Kommunisten mit der regierenden Klassen bei der Formierung ihrer sozialen, ökonomischen und internationalen Politik rechnen müssen. In einigen Ländern sind die kommunistischen Parteien in den Regierungen vertreten. Doch viele kommunistische Parteien arbeiten unter halblegalen und illegalen Verhältnissen um in einer ganzen Reihe von Ländern unter den Verhältnissen der stärksten Verfolgung und des Terrors seitens der Reaktion.

Die unterschiedlichen Verhältnisse unter denen die kommunistischen und Arbeiterparteien arbeiten, bewirken auch die Eigenartigkeit der Formen und Methoden ihrer Tätigkeit. Jede Bruderpartei besitzt selbstständig, sich auf den Marxismus-Leninismus stütten die effektivsten, den nationalen, historischen und anderen Besonderheiten dieses Landes entsprechende Arbeitsformen und -methoden. Jede Partei entwickelt ihre eigene politische Linie auf Grund der Analyse der Lage im Lande und in der internationalen Arena, auf Grund ihrer Kampferfahrungen und Erfahrungen der gesamten kommunistischen Weltbewegung, deren Bestandteil diese Partei ist.

Die Selbständigkeit und die Unabhängigkeit der marxistisch-leninistischen Partei stellen nach der tiefen Überzeugung der Kommunisten die Ausgangspositionen des internationalen Kampfes der kommunistischen Bewegung, der internationalen Arbeiterklasse dar, deren gemeinsame Ziele aufeinander abgestimmte und einheitliche Handlungen aller kommunistischen Parteien erfordern. Das Wesentliche der internationalen Beratung von 1969 unterstrichen hat, ist die Effektivität der Politik jeder kommunistischen Partei von ihren Erfolgen im eigenen

(Lenin, Ges. W. B. 24. S. 68. dt.). Das Leben, die revolutionäre Praxis der marxistisch-leninistischen Partei lehren, daß die nationalen Interessen und das Recht der Völker die oberste Richtschnur der Kommunisten in Betracht gezogen werden, wenn sie als Ausdruck der allgemeinen, der wichtigsten Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung angesehen werden. W. I. Lenin wies auf die dringende Notwendigkeit hin, eine solche Anwendung allgemeiner Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes und der sozialistischen Revolution zu erzielen, „bei der diese Prinzipien im einzelnen richtig modifiziert und den nationalen und nationalstaatlichen Verhältnissen richtig angepaßt, auf sie richtig angewandt werden.“ (Lenin, Ges. W. B. 31, S. 79. dt.).

Die Offenbarung nationalistischer Tendenzen in den kommunistischen Parteien ist eine Abweichung vom proletarischen Internationalismus als eine der wichtigsten Gesetzmäßigkeiten des Klassenkampfes und der sozialistischen Revolution. Die Nationalismus ist die wichtigste ideologische Quelle in der Gefährdung der Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung, da er verschiedene Tendenzen in der internationalen Arbeiterbewegung hervorruft. Der Nationalismus ist mit dem Opportunismus und Revisionismus organisch verbunden.

Der Kampf gegen beliebige Ausprägungen des Nationalismus in den kommunistischen Reihen, gegen alle Formen des Opportunismus ist unauflöslich mit dem Kampf für die Tätigkeit der marxistisch-leninistischen Parteien. Die Bruderparteien gehen von der Leninischen Weisung darüber aus, daß der „Kampf gegen die nationalistischen Tendenzen“ verlorene Phrase ist, wenn er nicht unauflöslich verknüpft ist mit dem Kampf gegen den Opportunismus.“ (Lenin, Ges. W. B. 22. S. 307. dt.).

Heute, unter den Verhältnissen niegeheuerer Zuspitzung des Klassenkampfes in der internationalen Arena klingeln diese Worte besonders deutlich. Der Nationalismus, W. I. Lenins gefeiert, aktivieren die brüderlichen kommunistischen und Arbeiterparteien den Kampf gegen den Nationalismus, gegen ein festliches, unter dem Einfluß des nationalistischen Einflusses, gegen ideologische Schwankungen, gegen rechte und linke revisionistische Entstellungen des Marxismus-Leninismus. In einer ganzen Reihe von Fällen führte dieser Kampf nicht nur zur ideologisch-politischen Verklärung der antipolitischen, fraktionellen, nationalistischen und opportunistischen Gruppen und Elemente, sondern auch zu ihrem Ausschluß aus den Reihen der Partei.

Der hartnäckige konsequente Kampf der Kommunisten für die ideologisch-politische Organisierung, Festigung ihrer Parteien seitig fruchtbar Resultate: der Reilegred der Kader vieler Parteien steigt, es festlich sich die Einigkeit der Parteien erhöht, sich der zahlenmäßige Bestand, das Gewicht, die Bedeutung der Parteien bei der Lösung der einen oder der anderen Frage der nationalen Politik.

In Frankreich und Italien sind die kommunistischen Parteien heutzutage die größten politischen Parteien. Ihre Parteideputiertenkandidaten stimmen während der Wahlen jeder vierte Wähler. Die französischen und italienischen Kommunisten verfügen über stabile Positionen in den örtlichen Machtkongressen, in den Parlamenten, Gewerkschaften und anderen Massenorganisationen der Werktätigen. Sie schreiben in der Vorhut des Kampfes für die Interessen der Schichten der werktätigen Völker. Sie organisieren die Massen zu aktiven Kundgebungen für ihre Klasseninteressen, zu mächtigen Antikriegsdemonstrationen, die eine einheitliche politische Kraft funktionieren in

ihren Ländern die kommunistischen Parteien von Chile, Uruguay, Argentinien.

Die Arbeiterklasse, die Befreiungskräfte können eine feste Stütze auf die internationale Hilfe und Solidarität ihrer Verbündeten in der ganzen Welt keine politische Positionen dem internationalen organisierten Monopolkapital abringen und umso mehr diese Positionen verteidigen. „Keine einheitliche Partei“, unterstreicht der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Portugals, Cunhal, „könnte je behaupten, daß sie die Revolution allein, aus eigener Kraft verwirklicht hat, in der gegenwärtigen internationalen Lage kann ein Land, in dem proletarische Revolution gesiegt hat oder siegen wird, können seine inneren Kräfte eine Festigung des erreichten Sieges, eine Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und deren Schutz vor dem Imperialismus isoliert nicht sichern.“

Die Lösung der Unabhängigkeit und der Souveränität der Bruderparteien kann nicht, wenn man sie des Klasseninhalts beraubt, in eine Waffe der rechtsextremistischen und antisozialistischen Kräfte werden. In einer Waffe, die objektiv gegen die Einheit, Geschlossenheit der kommunistischen Bewegung gerichtet ist, die den Versuch hat, die Kommunisten in einen Trupp von dieser abzutrennen. Die Marxisten-Leninisten lehnen entschieden die opportunistisch-nationalistische Deutung des Prinzips der Selbständigkeit der Parteien ab. Die Anschauungen derjenigen, die die Unabhängigkeit mit dem Grad der Abgrenzung einzelner Trupps der kommunistischen Bewegung verknüpfen, die die Unabhängigkeit und Souveränität, belohnt der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas, Khasian, in seiner Rede auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, unterstreichen auf der Unabhängigkeit von der bürokratischen und reformistischen Ideologie, von der kapitalistischen Klasse.“

W. WERSCHININ (Presteburo der „Prawda“)



# Eine gute Tradition

Vor einigen Tagen wurde ich zufällig Zeuge einer echt sowjetischen Zeremonie, oder, richtiger gesagt, eines Festes, wie es nur bei uns in der Sowjetunion stattfinden kann.

Die Gagarinstraße führt durch den ältesten Teil der Stadt, links und rechts einstockige Häuser, oft jahrhundertealt, die noch Abal und Dostojewski gesehen haben. Da ich im Radiokomitee zu tun habe, das hier in der Nähe ist, gehe ich durch diese altertümliche Straße. Vor einem frisch gewaschenen Eckhaus mache ich halt. Meiner Erinnerung nach müßte sich hier die Autopsie, die gefürchtete GAI befinden.

Vor dem Haus parken auch einige Motorräder und ein Auto. Aus den geöffneten Fenstern lächert tönte Kindergesang. Gelehrter, Händeklatschen. Auf dem einen Motorrad bemerkte ich eine bekannte Nummer: das Motorrad meines guten Freundes. Was ist hier los? Neben dem Eingang in den Hof eine Tafel: „Apothekenverwaltung“. Das Haus hat also seinen Wirt ge-

wechselt. Die Türen stehen offen, und ich gehe hinein. In einem geräumigen Zimmer saßen etwa 20 Mädchen. Da die meisten in den Wänden drückten sich die Erwachsenen wohl die Mamas, Papas und Omamas. Da sehe ich auch den kleinen Sacha, hinter ihm seinen Vater, Maria Johannowna, die Großmutter, ist auch da. Sie bemerkt mich und kommt erfreut auf mich zu.

Meine alte Freundin, Maria Johannowna Junker, ist jetzt nach einem arbeitsvollen Leben Rentnerin. Sie hat vier Kinder, drei Söhne und eine Tochter aufgezogen, hat schon acht Enkelkinder. Jetzt lebt sie mit der Tochter und dem Schwiegersohn. Von ihren acht Enkelkindern, ist wohl Sacha der Liebling. Er ist auf ihren Händen aufgewachsen, ist gewissermaßen ihr fünftes Kind. Er ist nun sieben Jahre alt und soll am 1. September in die Schule kommen.

Maria Johannowna hält unter dem Arm ein großes, mit Seidenband verschmürtes Paket und eine Schulpuppe. Wir öffnen die Mappe. Hier sind alle Schulbü-

cher für die 1. Klasse. Im Paket ist ein prächtiger Knabenanzug. Maria Johannownas Tochter, Sachas Mutter, arbeitet in einer Apotheke. Schon einige Jahre organisiert die Apothekenverwaltung, oder „besser gesagt“ das Gewerkschaftskomitee, alljährlich solch ein Fest für die zukünftigen Abschützen der Mitarbeiter. Rechtzeitig erfährt man die Größe der Kinder, die Knaben bekommen Anzüge, die Mädchen Schulkleider mit Schürzen.

Wir gehen ins Zimmer zurück. Ein Mädchen trägt gerade ein Gedicht vor, dann tanzt ein anderes, alle Kinder singen zusammen ein Lied. Da die meisten Kinder den Kindergarten besuchen, treten sie ohne Scheu auf.

„Nun ist's genug“, meint eine Frau aus der Gruppe der Organisatoren. Die sind gewiß schon recht junglich. Kommt ins Nebenzimmer!

Hier wartet auf die Kinder ein festlich gedeckter Tisch: Blumen, Torten, Schokoladenbonbons, süßes Gebäck, Tee, Obst. Die kleinen Gesellschaftler sitzen nicht an dem Tisch, sondern mit gutem Appetit, und schmaust mit gutem Appetit.

Den Kindern wird viel Erfolg im Lernen gewünscht; Eltern und Kinder danken. Mit Geschenken beladen, geht's nach Hause. In der Apothekenverwaltung sind solche Feste häufig richtige Festtage, die von menschlicher Güte und Fürsorge zeugen, schon zur Tradition geworden.

H. ANZENGRUBER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Semipalatinsk

## Für Festigung der Bruderfreundschaft

**BUDAPEST.** (TASS). Die Bewegung der Werktätigen der Ungarisch-Sowjetischen Freundschaft für Ungarisch-Sowjetische Freundschaft werden ist zu einer vortrefflichen Bekundung der tiefen, aufrichtigen Freundschaft des ungarischen Volkes zur Sowjetunion geworden. Als Initiatoren dieser Bewegung traten die Schaffenden des Lenin-Hüttenkombinats in Gyöngyös auf. Am Vorabend des 25. Jahrestages der Befreiung Ungarns durch die Sowjetarmee erklärten sie von ihrem Wunsch, kollektive Mitglieder der Freundschaft zu werden.

Täglich treffen in endlosem Strom in der Verwaltung der Freundschaft für Ungarisch-Sowjetische Freundschaft Briefe von Werktätigen der Betriebe, Anstalten, landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Staatsgütern des Landes ein, in welchen die Werktätigen der UVR ihren heißen Wunsch äußern, den aktiveren Anteil an der weiteren Festigung der Bruderfreundschaft zwischen dem sowjetischen und ungarischen Volk zu nehmen.

## Vorbereitungsarbeit zur neuen Safta

**HAVANNA.** (TASS). Auf Kuba hat die Vorbereitung zur Safta des Jahres 1972 — zur Einbringung und Verarbeitung des Zuckers — begonnen. Im ganzen Lande wurden Seminare und Fortbildungslehrgänge für Leiter von Zuckerraffinerien, technischen Spezialisten, Maschinenführer, Brigadiere — der Berufsschneide — eröffnet.

Der Rekonstruktionsplan von 50 der 192 im Lande vorhandenen Zuckerraffinerien ist beendet worden. Es wird eine tiefgehende Analyse der Arbeit der Raffinerien vorgenommen, deren Produktionskapazitäten in der vorigen Safta unzureichend waren. Einen großen Beitrag zur Vorbereitung und Erneuerung der Zuckerraffinerien leistet die Industrie Kubas, indem sie sich auf Kuba befindlichen Fachleute aus der

Sowjetunion. Die sowjetischen Ingenieure und Techniker beteiligen sich zusammen mit ihren Kollegen aus Kuba aktiv an der vorbeugenden Reparatur der Ausrüstungen der Zuckerraffinerien, an der Ausarbeitung von Projekten ihrer Modernisierung und Rekonstruktion, an der Sicherstellung einer exakten und zückerreichen Arbeit der Zuckerraffinerien und

der anderen landwirtschaftlichen Technik. Die ungenutzte Hilfe der Abgesandten des Sowjetlandes, ihre wertvollen Erfahrungen und Kenntnisse, die sie den Spezialisten Kubas übermitteln, schreibt die Zeitung „Granma“, ist ein vortreffliches Beispiel der internationalen Solidarität und der Beihilfe der Sowjetunion dem Lande, welches erfolgreich den Sozialismus aufbaut.

## Hohe Omnibusproduktion

3 Milliarden 600 Millionen Forint wird Ungarn im vierten Planjahr für die Erweiterung und Modernisierung der Omnibusproduktion bereitstellen. Ab 1975 wird das Land 11 000 bis 12 000 Omnibusse pro Jahr produzieren.

Die Kooperation mit den sozialistischen Ländern spielt bei der Erfüllung des in Angriff genommenen Programms eine große Rolle. Ungarn bezieht aus den sozialistischen Ländern ca. 10 diverse Baugruppen bzw. Bauteile. Etwa die gleiche Menge geht zum Export. Im vierten Planjahr wird die internationale Kooperation auf diesem Gebiet auf mehr als das Fünffache anwachsen.

(TASS)

## Ihrer Aufgabe gewachsen

Das Kollektiv des Bazarincker Kraftfahrparks Nr. 23 im Kirov Rayon ist eins der besten im Gebiet. Der Halbjahresplan der Frachtförderung wurde hier um vieles überboten.

Im Autobetrieb sind alle Möglichkeiten vorhanden, um stets hochproduktive Arbeit zu leisten. Es gibt hier auch eine Speichalle, einen Klub und eine Parkanlage, wo die Fahrer mittags oder nach schwerer Reise einen Imbiß zu sich nehmen und ausruhen können.



Die 215 Mitglieder des Kollektivs sind ihre Bestimmungen zu steigern, mehr Volksgüter zu befördern.

Vielleicht deshalb, weil in unserem Alltagsleben die vielen guten Leistungen eine gewöhnliche Erscheinung sind, fiel es dem Direktor des Kraftfahrparks Juri Tolstych und dem Parteisekretär Nikolai Lebedew nicht leicht, sofort, ohne nachzudenken, die Schrittmacher in ihrem Arbeitsbereich zu nennen.

Alle Fahrer verhalten sich zu ihren Pflichten gewissenhaft, meinte der Direktor. „An der Ehrenliste aber sind die Fotos der Besten unter den Besten angebracht.“

Das ist Heinrich Vogelsang, der sein Plannoll in der Frachtförderung für das Halbjahr schon im 1. Quartal bewältigte. Woldemar Semke, Arnold Meier, Wassilj Krupko, Hermann Penner und Robert Leis stehen ihrem Kollegen H. Vogelsang fast in nichts nach. Sie sind nicht nur sachkundige Fahrer, sondern nehmen auch regen Anteil am gesellschaftlichen Leben.



kennt, kommt man zu dem Schluß, daß diese Menschen einen beliebigen Aufgabe gewachsen sind und es daransetzen, um den neuen fünfjährigen 4 Jahren zu erfüllen.

**UNSERE BILDER:** (links) der Fahrer H. Vogelsang; (rechts) der Schlosser-Elektriker Georg Schäfner

W. DANNEWITZ, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Tschimkent



## Gegenseitige Hilfe zeitigt Rekorde

**PRAG.** (TASS). Für die Kumpel des Kohlenbeckens von Ostrava-Karvina war kein Jahr so erfolgreich, wie das heutige. Die Grubenarbeiter haben hier schon etwa 900 000 Tonnen Kokekohle hoher Qualität über den Plan hinaus geliefert.

Das niedergewesene hohe Tempo der Kohlenförderung ist das Ergebnis des Arbeitsplans der Grubenarbeiter haben hier schon etwa 900 000 Tonnen Kokekohle hoher Qualität über den Plan hinaus geliefert.

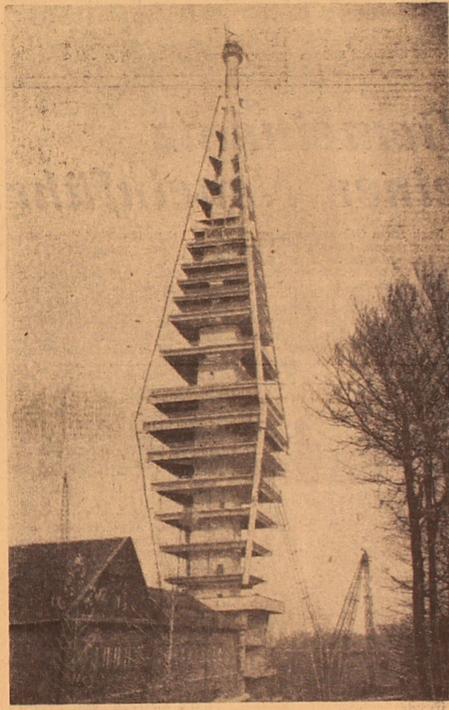
Das niedergewesene hohe Tempo der Kohlenförderung ist das Ergebnis des Arbeitsplans der Grubenarbeiter haben hier schon etwa 900 000 Tonnen Kokekohle hoher Qualität über den Plan hinaus geliefert.

## Arbeitsgeschenke

**SOFIA.** (TASS). Das bulgarische Volk bereitet sich vor, das Fest des 9. September, des 27. Jahrestages des Sieges der Sozialistischen Revolution in Bulgarien, mit Arbeitsgeschenken zu begehen.

Das Kollektiv des Werks „Chimik“ in Rasgrad hat seinen Produktionsplan für 8 Monate mit 15 Tage Vorsprung erfüllt. Es will bis Jahresende überplanmäßige Erzeugnisse für 3 000 Lew liefern. Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und staatlichen Landwirtschaftsbetriebe des Bezirks Jambol haben ihre Verpflichtungen vorfristig erfüllt und an den Staat 115 000 Tonnen Weizen verkauft — 11 000 Tonnen mehr, als geplant war.

Die Kumpel des Bergwerks „Respublika“ in Pernik die 8 500 Tonnen Kohle über den Plan hinaus forderten, die Hüttenwerker des Lenin-Werks und viele andere Kollektive widmen dem Jahrestag der Sozialistischen Revolution ebenfalls Arbeitsgeschenke. Es wächst vor dem Feiertag der Arbeitsehrgeiz der bulgarischen Werktätigen und wetzt sich der sozialistische Wettbewerb um einen würdigen Empfang des Jahrestages der Revolution.



In Bratislava (CSSR) wurde die Errichtung der ersten Objekte des neuen sowjatischen Fernsehstudios abgeschlossen. Das Gebäude, wo sich das Fernsehstudio und die Filmavillons befinden, wurde seiner Bestimmung übergeben. Der Fernsehkomplex soll 1974 fertiggestellt sein.

**UNSER BILD:** Der Bau des Fernsehstudios des slowakischen Fernsehstudios, der 192 Meter hoch sein wird. Foto: TASS

## Vorbeugemaßnahmen sichern Erfolg

Die Tuberkulose ist eine der gefährlichsten Krankheiten des Menschen. Sie ist in vielen Ländern der Welt, darunter auch in wirtschaftlich entwickelten Ländern noch bedeutsam verbreitet. Für die Bevölkerung einer ganzen Reihe wirtschaftlich unterentwickelter Länder Afrikas, Lateinamerikas und Asiens ist die Tuberkulose eine wahre Plage. Das läßt sich vor allem dadurch erklären, daß die Tuberkulose eine Infektionskrankheit ist.

Der Erreger der Tuberkulose — der Tuberkelbazillus — wurde 1882 vom deutschen Gelehrten Robert Koch entdeckt. Wenn diese Bazillen in den Organismus eines Menschen oder Tieres gelangen, sind sie fähig, Toxinstoffe (Gifte) auszuschleusen, welche schädliche Wirkung nicht nur auf das Organ, in dem die Tuberkelbazillen nisten, sondern auch auf den gesamten Organismus ausüben. Indem sie sich im Blut, in der Lymphe und im Nervensystem verbreiten.

Die Tuberkelbazillen zeichnen sich durch außerordentliche Zähigkeit, Standhaftigkeit gegenüber den für sie schädlichen Einwirkungen aus. Sie sind fä-

hig, sich im Organismus einiger Tiere und des Menschen schnell zu vermehren, da es hier für ihr Leben und ihre Entwicklung besonders günstige Nahrungs- und Temperaturbedingungen gibt. Außerhalb des Organismus vermehren sich die Tuberkelbazillen nicht, doch sie können ihre Übertragbarkeit und Giftigkeit, besonders unter den Bedingungen von Wärme, Dunkel und Feuchtigkeit, im Verlaufe einer langen Frist (1 — 2 Monate und länger) bewahren.

Unter Einwirkung des hellen Sonnenlichts gehen die Tuberkelbazillen in einer dünnen Spatumschicht im Verlaufe von 1 — 3 Stunden zugrunde. Im Straßenstaub können sie im Verlaufe von 2 Wochen lebendig bleiben, und gehen endlich durch Austrocknen und Einwirkung der Sonnenstrahlen ein. Hohe Temperatur tötet die Tuberkelbazillen beim Kochen rasch ab, indem sie sich in Minuten zu gründe.

Die Hauptquelle der Tuberkuloseübertragung ist ein tuberkulöser Mensch und dessen Ausscheidungen, besonders das Sputum. Übertragungsgegenstände der Tuberkulose durch den

Staub wurde durch folgenden Versuch nachgewiesen. In einem Raum, wo Käfige mit Meerschweinchen standen, staubte man einen Topfchen aus, der von einem Auswurf eines TBC-Kranken beschmutzt worden war. Viele der Meerschweinchen, die den Tuberkelbazillen enthielten, Staub einatmeten, erkrankten an Tuberkulose. Hieran liegt die Gefahr des Ansammelns von Staub in der Wohnung klar auf der Hand. In den Wohnzimmern darf man keine Schuhe und Kleider büreten. Die Zimmer müssen nur im Feuchtfahren und mit Staubsauger gereinigt werden. Man muß sich zur Regel machen, nur in Spucknapfe zu spucken. Jeder Mensch, der ständig hustet und dabei Sputum auswirft, besonders ein Tuberkulöser muß ständig einen Taschenspucknapf bei sich haben.

Die Tuberkelbazillen können auch mit kleinen Speicheltröpfchen, die während des Gesprächs, beim Niesen und beim Husten aus dem Mund des Kranken fliegen, in den Organismus des gesunden Menschen eindringen. Der TBC-Kranke sowie jeder Mensch, der an Husten leidet, darf sich selbst Gesprächs-

## Arztliche Ratschläge

und die Vorschriften des Arztes befolgt, für seine Mitmenschen ungefährlich ist. Weiche Maßnahmen zur Vorbeugung der Tuberkulose gibt es? Vor allem ist das die Befolgung der allgemeinen Gesundheitsregeln, die für jeden Kulturmenschen obligatorisch sind: Hände und Kleider rein zu halten, vor dem Essen die Hände zu waschen usw.

Besondere Bedeutung messen die Ärzte bei der Vorbeugung der Tuberkulose einer richtigen Lebensweise, einer rationalen Verbindung von Arbeit und Erholung, dem Ernährungsregime und der Qualität der Ernährung, der Körperkultur bei.

Zweifelslos schwach Rauchen und Alkoholgebrauch die Widerstandskraft des Organismus. Ich möchte besonders auf die gesellschaftlichen Maßnahmen zur Tuberkulosevorbeugung eingehen. Zu diesen Maßnahmen gehören vor allem regelmäßige Röntgenuntersuchungen und Tuberkuloseimpfungen. Man muß dessen eingedenk sein, daß die Erkrankung oft ohne Symptome, langsam, unmerklich beginnt. Deshalb muß man seine Bevölkerung alljährlich wegen Tuberkulose, Krebs und anderer Krankheiten zu untersuchen. Selbstverständlich ermöglicht die frühe Diagnostizierung der Tuberkulose einen rechtzeitigen Be-

ginn der Heilung. Und die rechtzeitig begonnene Heilung ist eine Voraussetzung zur vollen Genesung, ohne chirurgischen Eingriff.

Gegenwärtig wird der Impfung als Maßnahme zur Vorbeugung der Tuberkulose eine große Rolle zugewiesen. Bei der Geburt eines Menschen ist die Tuberkuloseimpfung eine der ersten Impfungen, dann werden diese Impfungen im Alter von 7, 12 und 18 Jahre wiederholt.

Es wurde statistisch eindeutig bewiesen, daß die Tuberkuloseimpfungen die Erkrankungen an Tuberkulose auf das 4 — 6fache verringern und geimpfte Personen nie an schwerer Tuberkuloseform leiden, insbesondere an solch einer schweren Krankheit wie Tuberkulose der Hirnhaut (Meningitis), die in vergangenen Jahren stets tödlich war.

Zum Schluß möchte ich sagen, daß die sowjetischen Gelehrten einen großen Beitrag zur Entwicklung der Lehre von der Tuberkulose, zur Schaffung von Mitteln und Methoden für die Vorbeugung und Heilung dieser Erkrankung geleistet haben. Das ermöglicht die wissenschaftlich begründete Gewißheit zum Ausdruck zu bringen, daß die Tuberkulose in den nächsten Jahrzehnten aufhört, die große soziale Aufgabe der Anstalten des Gesundheitsschutzes zu sein.

K. SCHAIMERDENOW, Leiter des Gebiets-TBC-Forschungsinstitutes Zsinnogor

## Ausstellung „Der ungarische Kunstschatz von 1000 Jahren“

**MOSKAU.** (TASS). Die Ausstellung „Der ungarische Kunstschatz von 1000 Jahren“ gehört zu den größten, die seit den letzten Jahren in Moskau Puschkin-Kunstmuseum eingerichtet wurden. Das erklärte Irina Antonowa, Direktor des Museums, auf einer Pressekonferenz, die in Moskau veranstaltet wurde. Die Ausstellung umfaßt mehr als 600 Kunstwerke aus Müssen und Privatsammlungen. Noch nie zuvor war die ungarische Kunst außerhalb des Landes so umfassend vertreten, sagte Gabor Pogany. Der Direktor der Nationalgalerie Budapest meinte, daß es anhand der ausgestellten Bilder möglich sei, eine Vorstellung von der Entwicklung der darstellenden Kunst Ungarns zu gewinnen. Das sowjetische Publikum ist mit der ungarischen Kunst gut vertraut. Großen Erfolg hatten in der Sowjetunion unter anderem die Ausstellungen von Michaly Munkacsy, Endre Domanowits, Enoe Geremi und der Familie Perenczy. Anfang dieses Jahres wurden im Puschkin-Museum die besten Kunstwerke der westeuropäischen Graphik aus der Sammlung des Budapest Museums gezeigt.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stell. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72